

## Förderverein der Baaber Fußballer trifft sich

**BAABE.** Förderverein SV Blau Weiß 50 Baabe veranstaltet am Samstag, 7. Oktober, seine Jahreshauptversammlung. Dazu sind Mitglieder um 17 Uhr in der Sportplatzklausur im Baaber Stadion herzlich eingeladen. Auf der Versammlung gibt es vor allem Informationen zum Vereinsjahr, so Vorsitzender Roberto Brandt.

Die Mitglieder des Fördervereins sind am Sonntag bereits ab 14 Uhr bei freiem Eintritt im Stadion des Ostseebades willkommen. Dann wird das Spiel der Landesklasse zwischen den Blauweißen und den Kickern vom SV Schwaaner Eintracht angepfiffen.



**Roberto Brandt ist der Vorsitzende des Fördervereins von SV Blau Weiß 50 Baabe.**  
FOTO: STEFFI BESCH

Der Förderverein SV Blau Weiß 50 Baabe war im November 2015 gegründet worden, um den im Jahre 1950 gegründeten Mutterverein finanziell zu entlasten. Hauptziel ist die Steigerung der Attraktivität des Fußballangebots im SV Blau-Weiß 50 Baabe, um die erfolgreiche Jugendarbeit in allen Altersklassen für die Zukunft zu erhalten, weiter zu qualifizieren und auszubauen.

Aktuell zählt der Verein 100 Mitglieder, so Brandt. Weitere Unterstützer sind willkommen. Mitgliedsanträge liegen in der Sportlerklausur und im Restaurant „Zum Fischer“ in Baabe aus. gh

## KURZNOTIZEN

### Brückenlauf: Mehr als 4500 Anmeldungen

**ALTEFÄHR/STRALSUND.** Tausende Läufer und Walker aus Stralsund, dem Landkreis, aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland haben den 21. Oktober fest im Blick: An diesem Tag findet der 15. Sparkassen Rügenbrücken-Marathon und DAK Lauf- und Walking-Day statt. Aktuell liegen nach Angaben aus der Kreisverwaltung 4551 Anmeldungen vor. Das sind im einzelnen: Marathon 113, Halbmarathon 619, Zehn-Kilometer-Lauf 1057, Sechs-Kilometer-Lauf 763, Zehn-Kilometer-Walking 461, Sechs-Kilometer-Walking 1179, Kinderlauf 359.

### Blutspendeaktion bei der Sparkasse

**BERGEN.** Insulaner und Gäste Rügns können in dieser Woche etwas Gutes tun – Blut spenden. Die Gelegenheit dazu haben sie am heutigen Donnerstag in Bergen. In dieser Zeit von 13 bis 18 Uhr sind sie in der Filiale der Sparkasse Vorpommern in der Billrothstraße willkommen. Blut spenden kann jeder, der zwischen 18 und 68 Jahren alt ist, mindestens 50 Kilogramm wiegt und sich gesund und fit fühlt. Der Personalausweis sollte mitgebracht werden.

# Freie Schule Dreschwitz: Privatschulen werden immer beliebter

Manche Eltern lassen ihr Kind fünf Jahre vor Schulbeginn auf die Warteliste setzen.

VON LENA BERGMANN

**DRESCHVITZ.** Bunte Fensterahmen, ein Schulgarten mit Bienen und ein Sofa im Klassenzimmer: An eine klassische Schule erinnert an der Freien Schule in Dreschwitz auf Rügen wenig – weder das Gelände noch der Unterricht.

„Hier geht es nicht um Leistung. Es wird viel Wert darauf gelegt, dass die Kinder ihre eigenen Stärken finden können“, erzählt Diana Jäger. Ihre Tochter wurde im September eingeschult. Für die Freie Schule hat sich die junge Mutter bewusst entschieden. Als Medienpädagogin habe sie an vielen verschiedenen Schulen gearbeitet. Besonders überzeugt hat sie, dass es an der Privatschule so „klein“ und „familiär“ sei.

Damit ist sie kein Einzelfall. Immer häufiger wählen Eltern in MV eine Privatschule als Alternative zur staatlichen Schule. Das zeigt laut der amtlichen Schulstatistik auch die Entwicklung auf Rügen. Sind im Schuljahr 2018/2019 noch 493 Kinder und Jugendliche auf eine Privatschule gegangen, sind es im 2022/2023 schon 663.

„Unser Vorteil gegenüber staatlichen Schulen ist, dass wir viel freier agieren können.“

Mandy Landmann, Geschäftsführerin der Freien Schule Rügen

Die steigende Beliebtheit für reformpädagogische Schulen zeigt sich auch in Dreschwitz. 60 Schülerinnen und Schüler haben sich in diesem Jahr für einen Platz beworben – 22 haben einen bekommen. Dabei berücksichtigt wurden unter anderem Geschwisterkinder und wann die Familien sich angemeldet haben. Dabei kommt es vor, dass Eltern ihr Kind fünf Jahre vor Schulbeginn auf die Warteliste setzen lassen, erzählt Bianca Reetz, pädagogische Leiterin an der Freien Schule.

Unterrichtet wird in Dreschwitz nach einem Mehrstufenprinzip, das laut der Gründerin der Pädagogik, Maria Montessori, der Entwicklungsphase des jeweiligen Alters entspricht. Dabei findet der Unterricht nicht im 45-, sondern im 90-Minuten-Takt statt. „In der Zeit schaffen die Kinder viel mehr und haben Zeit, um sich mit einem Thema auseinanderzusetzen“, so Bianca Reetz.

Ein kleines Mädchen kommt während des Gesprächs in den Raum und fragt nach einer Packung Kuhmilch – die brauche sie für den



Diana Jägers Tochter geht seit diesem Schuljahr auf die Freie Schule in Dreschwitz. Die Schulform hat sie sich bewusst ausgesucht.



So sieht ein Klassenzimmer an der Freien Schule Rügen in Dreschwitz aus.

FOTOS: LENA BERGMANN



Die Geschwister Oskar und Max Reetz (v.l.) beim Spielen an der Kletterwand.

Deutschunterricht. Was an anderen Schulen für Stirnrunden gesorgt hätte, scheint hier das Normalste der Welt zu sein. „In einer Unterrichtseinheit geht es selten nur um ein Fach.“ So werden zum Beispiel Mathe, Deutsch und Sachkunde miteinander verbunden. „Die Kinder sollen lernen, vernetzt zu denken und nicht nur in Fächern.“

Dazu gehört auch, dass eine Unterrichtseinheit pro Woche im Wald stattfindet. „Das wirkliche Leben spielt sich nun mal nicht nur am Schreibtisch ab“, meint Mandy Landmann, die Geschäftsführerin der Freien Schule. Im Gegensatz zu staatlichen Schulen gibt es am Ende des Schuljahres hier keine Noten. Statt Druck aufzubauen, sei es viel wichtiger, bei den Kin-

dern die intrinsische Motivation zu fördern, sie also aus Interesse an der Sache lernen zu lassen, erzählt Mandy Landmann.

Ein Mosaik an der Wand sowie hölzerne Tiere auf dem Schulhof deuten darauf hin, dass die Kinder aktiv an der Gestaltung ihrer Schule beteiligt sind. Von sieben bis 17 Uhr sind die Schule und der dazugehörige Hort geöffnet. In den Räumen tragen alle Hauschuhe – ob Schüler oder Lehrer. „Das hier ist wie ein zweites Zuhause für die Kinder“, sagt Reetz. Auch wird hier jeder mit „du“ angesprochen. „Augenhöhe“ heißt das Stichwort im Miteinander, auch mit den Eltern.

Mandy Landmann glaubt, dass der Zuspruch zu Schulen in freier Trägerschaft auch auf

die Entwicklung der staatlichen Schulen zurückzuführen ist. Der Personalmangel verändere das Umfeld, sagt Landmann. Unterrichtsausfall und Lernrückstände seien immer wieder ein Thema. „Unser Vorteil gegenüber staatlichen Schulen ist, dass wir viel freier agieren und Dinge schneller umsetzen können“, so Landmann.

Schulen in freier Trägerschaft seien jedoch nicht für jedes Kind der richtige Weg, weiß Antje Lipp aus Göhren. Die zweifache Mutter hat ihre Tochter nach drei Jahren an einer Privatschule auf die Regionale Schule nach Göhren wechseln lassen. Das Aha-Erlebnis kam am Ende des Schuljahres mit dem schlechten Zeugnis. „Kein Lehrer hat mich als Mutter während dem

Jahr über die Leistungen informiert.“

Ihre Tochter Malia fühlt sich an der jetzigen Schule wohler. „Manchmal braucht es auch ein bisschen Strenge. Das zeigt ja nur, dass die Lehrer sich auch um uns Schüler kümmern“, ist die 15-Jährige der Meinung. Jedes Kind sei anders und habe unterschiedliche Bedürfnisse, dafür sei es gut, alternative Schulformen zu haben, so Lipp.

Sie sei froh, beide Schulformen ausprobiert zu haben, findet es jedoch unfair, dass Privatschulen oft so in den Himmel gelobt werden, während die Wertschätzung für die öffentlichen Schulen fehle: „Es ist schade, dass staatliche Schulen oft einen schlechten Ruf haben, obwohl auch ihre Angebote wirklich gut sind.“

### Filmabend: Schule neu denken?

Immer mehr Menschen fordern einen Wandel in der Bildung. Die Freie Schule in Dreschwitz lädt im Zuge dessen am **5. Oktober um 20 Uhr** in Kooperation mit dem Medien- und Informationszentrum Bergen zu einem Filmabend mit anschließender Diskussion und Gedankenaustausch ein. Gezeigt wird in der Freien Schule Rügen die Dokumentation Bildungsgang – eine Reflexion junger Menschen in der heutigen Bildungskrise.



An der Freien Schule gibt es eine Werkstatt in der die Kinder mit Holz arbeiten können.



Jedes Jahr führt die Freie Schule ein Theaterstück auf. Für den Theaterunterricht gibt es einen großen Kostümfundus.